

Walter Schild

Autoradio weg – Ärger mit der Versicherung

Wer guten Klang auch unterwegs zu schätzen weiß, hat kein Billigradio eingebaut. Vergreift sich ein Langfinger daran, dann ist der Schaden mit der derzeit üblichen Begrenzung auf 1000 Mark kaum abgedeckt. Also wird der Besitzer des rollenden HiFi-Studios darauf achten, den finsternen Musikliebhabern das Leben so schwer wie möglich zu machen. Er kauft sich ein Gerät mit Codierung, das nach dem Abklemmen nur wieder mit Geheimzahl zu reaktivieren ist, verwendet Riegelcassetten oder installiert gar eine Alarmanlage. Doch den Versicherer interessiert dieser persönliche Aufwand wenig. Weder läßt er mit sich über eine Prämienreduzierung reden, noch erstattet er mehr als 1000 Mark. Die Begründung: der Anteil von Autoradioschäden im Teilkaskobetrag wäre zu gering, als daß sich der Verwaltungsaufwand lohne. Doch fragt man sich angesichts der ausgefeilten Prämienstaffelung für das Fahrzeug, warum die gezielte Versicherung einer wertvollen Anlage im Rahmen der Teilkasko nicht möglich sein soll, zumal allein durch Radiodiebstahl im letzten Jahr ein Schaden von rund 320 Millionen Mark entstanden ist. Beim jährlichen Anstieg von bis zu 25 Prozent ist dagegen etwas zu tun, zumal auch die Versicherer etwas davon hätten: Bis zu 50 Prozent – so die Schätzung der Polizei – sind Betrug.

HIFI-NEUHEITEN, TRENDS, NOTIZEN

Illegale Konzertmitschnitte können teuer zu stehen kommen

■ Wer vielleicht mit dem Gedanken spielt, mit sogenannten „Bootlegs“, also illegalen Konzertmitschnitten, das schnelle Geld zu machen, sollte sich das Ganze noch einmal sehr genau durch den Kopf gehen lassen. Die Deutsche Landesgruppe der International Federation of Phonogram and Videogram Producers – kurz: IFPI – berichtete von einem Urteil Ende letzten Jahres, das drastisch vor Augen führt, daß solch ein Unternehmen nicht ganz ungefährlich ist.

Am 4. November 1987 verurteilte das Landgericht Wuppertal Andreas B. aus Wuppertal zu 22 Monaten Gefängnis ohne Bewährung. Das Gericht sah es als erwiesen an, daß Andreas B. jahrelang an der Herstellung und dem Vertrieb von Bootlegs beteiligt war.

Vorausgegangen waren diesem Urteil monatelange Vorermittlungen im In- und Ausland, die von der Staatsanwaltschaft Wuppertal in enger Zusammenarbeit mit der IFPI durchgeführt worden waren. Sie wurden abgeschlossen mit der Durchsuchung von Druckereien, Studios und einem Preßwerk. Dabei kam zutage, daß über Jahre hinweg hunderttausende von illegalen Tonträgern hergestellt und sowohl national als auch international vermarktet worden waren.

Die Fälschung und illegale Vervielfältigung sowie Verbreitung bespielter Tonträger sind eine Form der Wirtschaftskriminalität, die erhebliche Schäden verursacht. Allein in der Bundesrepublik wird der Umsatzwert von gefälschten Tonträgern auf jährlich rund 60 Millionen Mark geschätzt.

Sansui: Lautsprecher-Revolution?

■ Bislang sind Lautsprecher ja eher eine Domäne der Europäer gewesen. In zunehmendem Maße passen sich die Japaner aber den Hörgewohnheiten und -er-

wartungen in unseren Breitengraden an und hoffen, auch hier Fuß zu fassen.

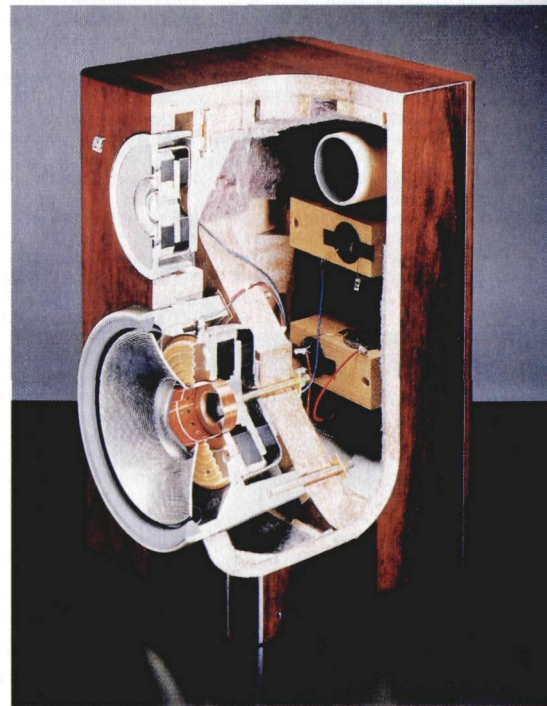
Jüngstes Beispiel ist Sansui. Bei der Zwei-Weg-Baßreflexbox SP-100i will man wieder einmal „in technischer wie klanglicher Hinsicht eine neue Ära des Lautsprecherbaus einläuten“. Was diese Klangrevolution auslösen wird?

Aufgrund neuer Konstruktionsprinzipien soll die SP-100i von Eigenresonanzen so gut wie befreit sein. Um das zu erreichen, sind Hoch- und Tieftöner von der Frontplatte abgekoppelt. Das Baß-Chassis wurde an seinem Magneten auf einen „resonanzfreien“ Massivholzkörper innerhalb des Lautsprechergehäuses mon-

belastbar ist die SP-110i mit 120 Watt an acht Ohm, die Abmessungen betragen 28 Zentimeter in der Breite, 45 Zentimeter in der Höhe und 33 Zentimeter in der Tiefe. Kostenpunkt dieses „revolutionären“ Lautsprechers: Knapp 1400 Mark pro Paar.

Sony: Ab sofort auch VHS

■ Nach jahrelangem Sträuben gibt Sony in Sachen Video jetzt schließlich doch klein bei. Nachdem es trotz heftigster Bemühungen nicht gelungen war, das Beta- und das Acht-Millimeter-Format gegenüber dem VHS-System bei Videorecordern durchzusetzen, will



Eine technisch und klanglich neue Ära will Sansui mit seinem jüngsten Lautsprecher-Kind, dem SP-110i, einläuten

tiert, der Hochtöner in einen 45 Millimeter starken Aluminium-Rahmen gefaßt und an der Gehäusedecke aufgehängt.

Weitere Konstruktions-Details: Die schwingende Gummi-Manschette um die Baß-Membran wurde auf ein Minimum reduziert, die oberste Schicht dieser Membran besteht aus Carbonfaser; und schließlich konstruierten die Sansui-Ingenieure einen Hochtöner aus Titan, den sie mit Diamantstaub beschichteten.

der Konzern künftig auch an diesem Kuchen seinen Anteil einfahren. Konkreter Starttermin: Im Frühjahr sollen die ersten Geräte auf dem Markt sein.

Als zu wenig rentabel scheint sich damit auch der Camcorder-Markt herausgestellt zu haben, obwohl dieser Teil des Videomarktes laut Sony bereits ein Volumen von etwa fünf Milliarden Mark erreicht hat. Camcorder sind diejenigen Videokameras, bei denen sämtliche zum Videofilmen

erforderlichen Komponenten in einem handlichen Gerät untergebracht sind: Kamera, Videorecorder, Mini-Monitor und Stromversorgung.

Sonys Entschluß, sich ab sofort auch am lukrativen VHS-Geschäft zu beteiligen, kann natürlich auch ganz anders interpretiert werden: Angeblich warten Handel und Konsumenten schon seit langem auf das volle Sortiment aus einer Hand. Künftige Überlegungen, welches der drei Systeme denn nun wirklich das Gelbe vom Ei ist – und laut Sony war das bislang einwandfrei das Beta-Format –, sind damit vom Tisch. Wie meinte Dr. Ron Sommer, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Sony Deutschland GmbH: „Man kann davon ausgehen, daß die Diskussion um die Videoformate beendet ist; der Kunde kauft heute nur noch nach der von ihm gewünschten Anwendung.“

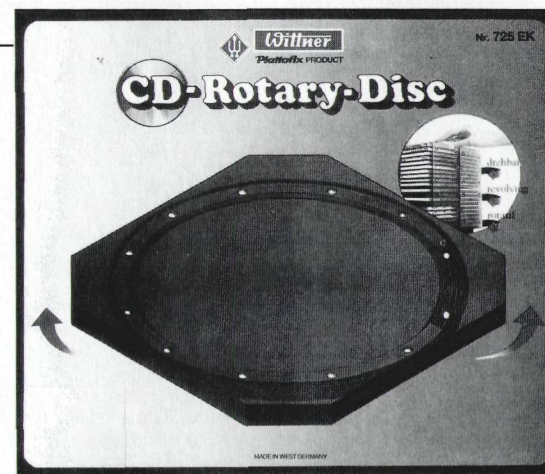
Ein Karussell für die Compact Discs

■ Neu ist die Idee natürlich nicht, praktisch aber allemal – die Compact Discs in einer drehbaren Box zu stapeln. Eine besonders durchdachte Variante dieser Aufbewahrungsmethode hat sich die Rudolf Wittner GmbH, in Sachen HiFi-Zubehör ein bekannter Name, einfallen lassen.

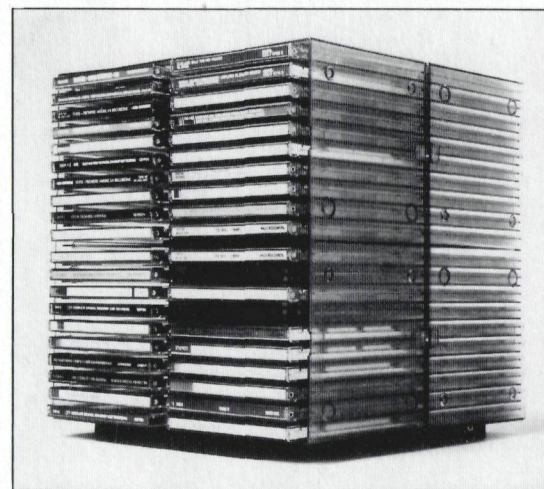
Bei diesem System lassen sich mehrere, einfache CD-Boxen zu bestimmten Einheiten zusammenfassen und anschließend auf einem kugelgelagerten Drehteller, der „CD-Rotary-Disc“, montieren. Bis zu 160 silberne Scheiben, einschließlich Hüllen, können so in einem Karussell untergebracht werden.

Von den Aufbewahrungssystemen bietet Rudolf Wittner zwei Varianten an: Einmal die sogenannte „CD-Bi-Box“, in der acht Einzel- oder vier Doppel-CDs Platz haben, und dann noch die „CD-Combi-Box“. In ihr lassen sich 20 einzelne CDs unterbringen.

In einem Komplett-Paket, dem „CD-Carousel 80“, sind vier CD-Combi-Boxen – auf einer Rotary-Disc montiert – zusammengefaßt. Platz bieten sie für 80 CDs, der unverbindliche Ver-



Wer sich seine eigene Aufbewahrungs-Variante zusammenbauen will, kann die Drehscheibe gesondert kaufen



Bis zu 80 CDs – einschließlich Hülle – lassen sich in diesem Karussell unterbringen

kaufspreis beträgt etwa 90 Mark. Wer schon mehrere Boxen besitzt oder sich eine eigene Variante zusammenstellen will, kann die Rotary-Disc auch einzeln kaufen. Ihr unverbindlicher Preis: 30 Mark.

Wer dieses Aufbewahrungssystem im Fachhandel nicht entdecken sollte, wendet sich an die Rudolf Wittner GmbH, Postfach 1464, 7972 Isny, Tel.: 07562/704-0.

John Bowers gestorben

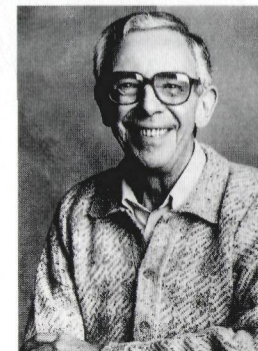
■ Anfang des Jahres erreichte uns die Nachricht vom Tode John George Frederick Bowers'. John Bowers war zusammen mit Roy Wilkins und Peter Hayward Mitbegründer der bekann-

ten englischen Lautsprecherfirma Bowers & Wilkins Ltd., 1966 in Worthing, West-Sussex, ins Leben gerufen.

Eine seiner bekanntesten Entwicklungen ist die „801“, die vor allem als Monitorbox in den Aufnahmestudios der Plattenfirmen weltweites Ansehen genoß.

Zuletzt machte John Bowers von sich reden mit seiner sogenannten Matrix-Konstruktion, die bei den Modellen „Matrix 1, 2 und 3“ Verwendung fand.

John Bowers starb im Alter von 65 Jahren nach schwerer und kurzer Krankheit.



Ende vergangenen Jahres starb John Bowers, Mitbegründer der englischen Lautsprecherfirma Bowers & Wilkins

Infinity: Wachablösung

■ Seit Ende Februar hat die RS1B von Infinity ein Nachfolgemodell: IRS Delta heißt der neue Lautsprecher, der in der Infinity-Hierarchie unmittelbar über der Kappa 9 anzusiedeln ist.

Ein wesentlicher Unterschied zur Kappa 9 ist: Die IRS Delta besitzt keinen Polydome-Mitteltöner, sondern ein sogenanntes L-EMIM-Chassis versorgt diesen Frequenzbereich. Hinter diesem Kürzel verbirgt sich der EMIT-Hochtöner, also der Electro Magnetic Induction Tweeter: Hauchdünne Kunststoff-Folien sorgen bei letzterem für den Schalldruck im oberen Tonbereich.

Da hierfür keine großen Abstrahlflächen benötigt werden, ist der Antrieb dieser Folien relativ unproblematisch. Bei den L-EMIM-Folien – das L steht für „large“, also „Groß“ – wird es allerdings schwerer; für den Mittentonbereich bedarf es der sechsfachen Folienfläche. Um die mit einer ausreichenden Energie zu versorgen, muß das derzeit stärkste Magnetmaterial erhalten: Neodymium.

Dieses aufwendige Mitteltönchassis ist für den Frequenzbereich von 120 bis 750 Hertz zuständig, den Bereich bis zehn Kilohertz übernimmt ein EMIT-Töner, ab dieser Frequenz arbeitet ein SEMIT-, also ein Super-EMIT-Töner weiter. Die beiden Baß-Lautsprecher sind mit denen der Kappa 9 identisch: Sie bestehen aus Polypropylen, das durch sternförmig eingelagerte Carbon-Fasern extra versteift wurde.

Die Abmessungen der IRS Delta: Etwa anderthalb Meter ist sie hoch, 55 Zentimeter breit und etwa 30 Zentimeter tief. Die empfohlene Verstärkerleistung wird mit 70 bis 250 Watt angegeben, die Impedanz beträgt vier Ohm. Was den Preis angeht, muß man natürlich etwas tiefer in die Tasche greifen als bei der Kappa 9 – rund 20000 Mark soll das Paar etwa kosten.

Weitere Informationen bei der Infinity Elektroakustik GmbH, Andreas-Schlüter-Straße 11a, 6200 Wiesbaden, Tel.: 06121/713098



IRS Delta heißt das Nachfolgemodell der RS1B von Infinity. 20000 Mark kostet dieser Lautsprecher, was sich allerdings durch seine aufwendige Konstruktion erklärt. Im Unterschied zur Kappa 9 von Infinity versorgt ein L-EMIM-Chassis den Mitteltönenbereich. Danach arbeitet ein Super-EMIT-Töner weiter.